

# Globale Verantwortung

Arbeitsgemeinschaft für Entwicklung und Humanitäre Hilfe

- solidarisch
- kritisch
- überparteilich
- unabhängig
- nachhaltig
- visionär
- lokal
- global



Jahresbericht 2014

## Highlights der Kampagne „mir wurscht“ 2014



Jan. 2014

### „Aktion „Fünf vor Zwölf“

Anlässlich der bevorstehenden Regierungsklausur zum Budget 2014 übergaben wir Außenminister Sebastian Kurz ein „Kraftpaket“ für die anstehenden Verhandlungen.



Mai 2014

### Mahnwache „100 Stunden für die Ärmsten der Armen“

Mit der durchgehend besetzten Mahnwache am Ballhausplatz im Vorfeld der Abstimmung des Bundesfinanzrahmens gewannen wir viele UnterstützerInnen.



Mai 2014

### Aktion „Fähnchen im Wind?“

Anlässlich des Budgetbeschlusses appellierten wir an die Abgeordneten, den geplanten Kürzungen der Mittel für EZA nicht zuzustimmen.



Oktober 2014

### Pressekonferenz „Humanitäre Krisen“ im Technischen Museum

„Höchster Alarm“ lautete das Motto der Pressekonferenz vor dem antiken Feuerwehrgewagen im Technischen Museum.





Mag. Hartwig Kirner

## Hartwig Kirner, Vorstandsvorsitzender

Die Betroffenheit ist groß, wenn wir von Familien lesen, die durch einen Bürgerkrieg unvermittelt aus bescheidenem Wohlstand in Flucht und Armut gestoßen werden. Wenn wir erfahren müssen, dass sich diese Menschen aus Verzweiflung auf eine Reise begeben, die im Mittelmeer tödlich endet. Betroffenheit alleine reicht aber nicht. Auch Willensbekundungen reichen nicht mehr. Im letzten Regierungsprogramm gibt es ein klares Bekenntnis zum Ausbau des Katastrophenfonds und der Mittel für EZA. Dazu bekennt sich auch die überwältigende Mehrheit der österreichischen ParlamentarierInnen. Konkrete Maßnahmen sind bisher aber noch nicht erfolgt, im Gegenteil: die Mittel für Entwick-

lungszusammenarbeit wurden erneut zusammengestrichen, während der AKF nicht erhöht wurde. Anstatt Gestaltungswillen erkennen zu lassen, wurde in den letzten Jahren mit diesem Thema immer wieder politisches Kleingeld gewechselt und der Ball von einer Regierungspartei zur nächsten gespielt.

Es wird Zeit, dass sich die österreichische Bundesregierung und das Parlament unserer internationalen Verantwortung stellen. Diese Verantwortung wiegt umso schwerer, als wir selbst nach dem Weltkrieg von massiven Aufbauhilfen profitiert haben, die entscheidend zum heutigen Wohlstand in unserem Land beigetragen haben.

Als UNO-Standort muss Österreich endlich seine internationalen Verpflichtungen akzeptieren und Taten setzen. Daher fordern wir die umgehende Rücknahme der Kürzungen der Mittel für EZA und, wie im Regierungsprogramm festgeschrieben, die Aufstockung des Auslandskatastrophenfonds auf 20 Millionen Euro, sowie die Erarbeitung eines gesetzlich festgelegten Stufenplans zur Erhöhung der konkreten bilateralen Projektmittel.

Die zahlreichen internationalen Krisen, die Menschen derzeit zur Flucht treiben, erlauben keinen weiteren Aufschub.

## Annelies Vilim, Geschäftsführerin

Das Jahr 2014 begann mit den Worten des neuen Außenministers, wonach die Entwicklungszusammenarbeit kein Ruhmesblatt für Österreich sei – und einem Regierungsprogramm, das wesentliche Maßnahmen in den Bereichen Entwicklungszusammenarbeit (EZA) und Humanitäre Hilfe festlegte. Diese Maßnahmen stehen allerdings unter Finanzierungsvorbehalt und neuerliche Kürzungen der Mittel für EZA wurden für die Folgejahre beschlossen. Deshalb war und ist eine Trendwende weiterhin eine zentrale Aufgabe des Dachverbandes. Im Rahmen unserer Kampagnenarbeit gelang es uns erneut, gemeinsam mit unseren Mitgliedsorganisationen, EZA und Humanitäre Hilfe zu Themen in Politik und Medien zu machen.

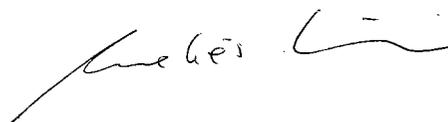
Das erste Halbjahr war auch von der Prüfung der staatlichen österreichischen EZA (OEZA) und Humanitären Hilfe durch das DAC Komitee der OECD geprägt. Der DAC Peer Review empfiehlt u.a. eine strategischere Ausrichtung der OEZA, strukturelle Verbesserungen und eine Erhöhung der österreichischen ODA-Quote – Punkte, die auch wir immer wieder einbringen.

Der Sommer 2014 verdeutlichte mit den explodierenden humanitären Krisen (z. B.: Ebola, Syrien) auf tragische Weise die steigende Notwendigkeit der Humanitären Hilfe. Die Planung für das zweite Halbjahr, den Fokus auf die Erhöhung der staatlichen Mittel für die Humanitäre Hilfe zu legen, hat sich auch deshalb als richtig herausgestellt.

Wichtige Impulse setzten wir auch im Rahmen der innerösterreichischen Positionierung zur Post-2015 Agenda und bei der Erarbeitung des neuen Dreijahresprogramms der österreichischen Entwicklungspolitik 2016–2018.

2014 war ein sehr intensives Jahr für die AG Globale Verantwortung. Für die konstruktive Zusammenarbeit sowie für das beeindruckende Engagement möchte ich mich ganz herzlich beim Team und beim Vorstand der AG Globale Verantwortung, unseren Mitgliedsorganisationen und KooperationspartnerInnen, der Koordinierungsstelle der Österreichischen Bischofskonferenz (KOO) und der Österreichischen Forschungsstiftung für Internationale Entwicklung (ÖFSE), vor allem aber

bei den vielen engagierten MitarbeiterInnen unserer Mitgliedsorganisationen bedanken. Gemeinsam haben wir 2014 viel weiter gebracht und konnten wichtige politische Erfolge erzielen. Ich freue mich, gemeinsam mit unseren Mitgliedsorganisationen weiter für die Bekämpfung von Armut und für eine nachhaltige Entwicklung arbeiten zu können.



Mag.<sup>a</sup> Annelies Vilim

## Inhalt

AG Globale Verantwortung im Fokus.....	5	AG Globale Verantwortung in der Öffentlichkeit.....	19
AG Globale Verantwortung zum Thema.....	6	Pressearbeit	
Post-2015 Agenda		Social Media	
Entwicklungsfinanzierung und Reform der ODA		Elektronische Medien	
Wirksamkeit von Entwicklungszusammenarbeit		Publikationen	
Rahmenbedingungen für die Arbeit von NRO		(Mit-)organisierte Veranstaltungen	
EU-Politik		Teilnahme an Veranstaltungen (eine Auswahl)	
Wahlen zum Europäischen Parlament			
Internationale Finanzinstitutionen (IFIs)		AG Globale Verantwortung in Zahlen.....	21
Die Rolle des Privatsektors für Entwicklung		Bilanz	
Humanitäre Hilfe		Gewinn- und Verlust-Rechnung	
AG Globale Verantwortung in Arbeitsgruppen.....	10		
AG Behinderung und Entwicklung		AG Globale Verantwortung intern.....	23
AG Humanitäre Hilfe		Mitgliedsorganisationen	
AG Kofinanzierung		KooperationspartnerInnen	
AG Landwirtschaft und Entwicklung		Vorstand	
AG Migration und Entwicklung		Team	
AG Plattform für Entwicklungspolitische Inlandsarbeit		Kontakt	
		Abkürzungsverzeichnis	
AG Globale Verantwortung in Aktion.....	12		
Kampagne „mir wurscht?“ 2014			
Dialog mit EntscheidungsträgerInnen			
Stellungnahmen und Konsultationen			
(teilweise in Zusammenarbeit mit der KOO)			
Lobbybriefe			
Unterstützte Petitionen und Positionen			

## Impressum

AG Globale Verantwortung  
Apollogasse 4/9, 1070 Wien  
Tel. 01 / 522 44 22-0  
Fax: 01 / 522 44 22-10  
office@globaleverantwortung.at  
www.globaleverantwortung.at

Fotos:  
AG Globale Verantwortung  
Grafik: Gerda Decker  
Druck: Facultas Verlags- und  
Buchhandels AG, 1050 Wien

Der Dachverband AG Globale Verantwortung verfolgt seit seinem Gründungsjahr 2008 das Ziel, eine Verbesserung der entwicklungspolitischen und humanitären Leistungen Österreichs zu erreichen. Das „agenda setting“ für die quantitativen und qualitativen Aspekte von Entwicklungszusammenarbeit (EZA) und Humanitärer Hilfe (HuHi) gehört zu den Basisaufgaben des Dachverbands.

Dies geschieht sowohl in Österreich, wo wir den laufenden Dialog mit Politik und Verwaltung ausbauen, um unsere Anliegen einzubringen, als auch auf europäischer Ebene. Die AG Globale Verantwortung kooperiert eng mit dem europäischen Dachverband der entwicklungspolitischen Organisationen, CONCORD, und steht in Kontakt mit politischen und administrativen Stellen in Brüssel und Straßburg.

Als Dachverband vertreten wir die Interessen unserer Mitgliedsorganisationen. In dieser Funktion nehmen wir an Konsultationen teil, nehmen zu entwicklungspolitischen und humanitären Themen Stellung, stehen dem Ministerium für Europa, Integration und Äußeres (BMEIA), der Austrian Development Agency (ADA) sowie anderen Institutionen als aktiver Partner in entwicklungspolitischen und humanitären Fragen zur Verfügung und bringen die Anliegen unserer Mitgliedsorganisationen ein. Die inhaltliche Arbeit wird in sechs Arbeitsgruppen vorangetrieben und vertieft.

Zu unseren Agenden zählen u.a. die Erarbeitung fachlicher Stellungnahmen (beispielsweise zu entwicklungspolitischen Strategien) und von Positionspapieren (beispielsweise zu Migration und Entwicklung), der schriftliche und mündliche Dialog mit Politik und Verwaltung (Stichwort Lobbybriefe), die Durchführung von Veranstaltungen zu Fachthemen und Projekten sowie begleitende Öffentlichkeitsarbeit und anwaltschaftliche Arbeit.

Unsere inhaltliche Arbeit wird im Rahmen eines dreijährigen Programms von der ADA gefördert. Dies ermöglicht dem Dachverband zwei entwicklungspolitische Fachreferentinnen zu beschäftigen. Die Schwerpunkte des Programms sind die Arbeitsfelder „Wirksamkeit von Entwicklungszusammenarbeit“ und „Anwaltschaftliche Arbeit zu nationaler, europäischer und internationaler Entwicklungspolitik“. 2014 wurde zudem ein neues Projekt gestartet, das mögliche Kooperationen entwicklungspolitischer und humanitärer Organisationen mit dem Privatsektor zum Inhalt

hat und ebenfalls von der ADA gefördert wird. Damit setzen wir die langjährige und partnerschaftliche Kooperation mit der ADA fort.

2014 verfolgten wir das Thema der budgetären Ausstattung der Entwicklungszusammenarbeit und der Humanitären Hilfe konsequent weiter. Österreich hat 2014 lediglich 0,26 Prozent des BNE für staatliche Entwicklungsleistungen aufgewendet. Gemeinsam mit unseren 43 Mitgliedsorganisationen haben wir uns in Gesprächen, Briefen und Aktionen für eine Trendwende in der österreichischen Entwicklungspolitik und die Umsetzung der im Regierungsprogramm festgelegten Maßnahmen im Bereich Entwicklungszusammenarbeit und Humanitäre Hilfe vehement eingesetzt.

Die AG Globale Verantwortung tritt dafür ein, dass die österreichische und internationale Politik im Interesse der am meisten benachteiligten Menschen solidarisch gestaltet wird und setzt sich für eine gerechte globale Verteilung der Güter, eine friedvolle Entwicklung sowie die Erhaltung der natürlichen Lebensgrundlagen ein. Nebenstehend findet sich eine Auswahl an Themen, zu denen wir 2014 gearbeitet haben.

## Post-2015 Agenda

Ein neues Rahmenwerk wird die 2015 auslaufenden Millennium Development Goals (MDGs) ablösen. Unter dem Arbeitstitel „Post-2015 Agenda“ wird auf UN-Ebene an einem Zielkatalog gearbeitet, der universell für alle Länder gültig ist und die Nachhaltigkeitsaspekte stärker berücksichtigt. Die Schaffung eines neuen internationalen Rahmenwerks bietet zivilgesellschaftlichen Organisationen die Chance, ihre Expertise und Erfahrungen auf nationaler, europäischer und internationaler Ebene einzubringen.

Im laufenden Dialog mit den federführenden Ministerien (BMEIA und BMLFUW) sowie weiteren Stakeholdern wurden die zentralen Anliegen Österreichs bei den Verhandlungen in zehn Punkten zusammengefasst. Die AG Globale Verantwortung übernahm dabei die koordinierende Rolle seitens der Zivilgesellschaft.

Auf europäischer Ebene wurde in der CONCORD-Beyond2015 European Task Force mitgearbeitet und somit die europäische und internationale zivilgesellschaftliche Perspektive in Österreich besser verankert.

Die AG Globale Verantwortung verfolgte, analysierte und bereitete die Resultate der UN-Generalversammlung, den EU-Mitteilungen und Ratschlussfolgerungen auf und informierte laufend sowohl Mitgliedsorganisationen als auch die interessierte Öffentlichkeit.

Viele Mitgliedsorganisationen konnten in den Prozess der offiziellen österreichischen Positionsfindung eingebunden werden. Begleitende Pressearbeit, darunter ein Gastkommentar, sowie Aktivitäten auf Social Media-Kanälen ergänzten diese Arbeit.

## Entwicklungsfinanzierung und Reform der ODA

Eines der meist diskutierten Themen der Entwicklungspolitik ist die Entwicklungsfinanzierung. Dabei geht es einerseits um die konkrete Höhe der Beiträge, andererseits um die Qualität der öffentlichen Entwicklungszusammenarbeit (ODA) und deren Berechenbarkeit. Wie auch im jährlichen Aid-Watch-Bericht erwähnt, befinden sich in der von der OECD definierten Berechnungsmethode zahlreiche Schwachstellen.

Viele Geberstaaten wollen die ODA-Definition nach 2015 ändern und noch weiter fassen sowie Finanzflüsse in die ODA einrechnen, deren Relevanz für nachhaltige Entwicklung, insbesondere für Armutsbekämpfung, fraglich ist. Wir verfolgen die Debatte um die Neudefinition der ODA und brachten zivilgesellschaftliche Positionen in den Diskurs ein.

## Wirksamkeit von Entwicklungszusammenarbeit

Im April fand der erste Wirksamkeitsgipfel der Global Partnership for Effective Development Cooperation (GPEDC), einem Multistakeholder-Forum für Fragen zur Wirksamkeit von EZA, in Mexiko statt. Ziel des Gipfels war, Zwischenbilanz über die seit Busan 2011 erzielten Fortschritte zur Wirksamkeit von EZA zu ziehen und konkrete Maßnahmen zur rascheren Umsetzung und besseren Kooperation aller AkteurInnen auszuarbeiten. Das Abschlussdokument fiel jedoch unkonkret aus, China und Indien nahmen erst gar nicht am Gipfel teil. Die österreichische Regierung war leider nur durch die Botschaft in Mexiko vertreten. Die AG Globale Verantwortung setzte sich im Laufe des Jahres weiterhin für die Umsetzung der Wirksamkeitsprinzipien und die Erstellung eines österreichischen Aktionsplans ein: Bei der Nachbesprechung des Gipfels im BMEIA, aber auch beim DAC Peer Review Österreichs, der Erarbeitung des Dreijahresprogramms der

Österreichischen Entwicklungspolitik 2016–2018 und der Entwicklung von Regionalstrategien.

Auch im Jahr 2014 unterstützte der Dachverband seine Mitglieder dabei, die Wirksamkeit ihrer Arbeit zu reflektieren und zu verbessern: Wir organisierten eine Weiterbildung zu wirkungsorientierter Projektplanung, Inhouse-Workshops zur Wirksamkeit und einen Lernevent zu Handlungsmöglichkeiten in der Privatsektorentwicklung sowie der Zusammenarbeit mit Unternehmen. Möglichkeiten zum Austausch über die Arbeit zur Wirksamkeit von Entwicklungszusammenarbeit) nutzten wir durch die Mitarbeit in der entsprechenden Arbeitsgruppe des europäischen Dachverbandes CONCORD und bei einem Besuch des tschechischen Dachverbandes in Wien.

## Rahmenbedingungen für die Arbeit von NRO

Auch 2014 beteiligten wir uns an zahlreichen Konsultationen darunter:

- zum Dreijahresprogramm der Österreichischen Entwicklungspolitik 2016–2018,
- zur IFI-Strategie,
- zur Überarbeitung der Safeguards der Weltbank,
- zu Regionalstrategien (etwa: Westbalkan/Donauraum)
- zum Nationalen Aktionsplan Menschenrechte

In all diesen Prozessen forderten wir klare Zeitpläne, Transparenz und verbesserte Rahmenbedingungen, damit sich zivilgesellschaftliche Organisationen gut einbringen können.

## EU-Politik

Die Europäische Union gehört weltweit zu den wichtigsten AkteurInnen der Entwicklungszusammenarbeit und Humanitären Hilfe. Einerseits finanziert sie zahlreiche Programme in fast allen Teilen der Welt, andererseits trägt sie zur Koordinierung der Entwicklungspolitik ihrer Mitgliedsstaaten bei. Zudem haben Entscheidungen, die von der Union und ihren Mitgliedsstaaten in anderen Politikbereichen getroffen werden, weitreichende globale Konsequenzen. Durch die zunehmende Integration der EU wird ihrer koordinierenden Rolle immer mehr Bedeutung beigemessen. Die Gestaltung der europäischen Entwicklungspolitik liegt bei den verschiedenen Instanzen der EU (z.B. Europäischer Rat, Ministerräte, Parlament und Kommission), in denen auch österreichische PolitikerInnen und BeamtInnen vertreten sind. Zivilgesellschaftliche AkteurInnen haben in diesen politischen Prozessen die Möglichkeit, die Entscheidungsfindung durch anwaltschaftliche Arbeit zu beeinflussen.

Die AG Globale Verantwortung vertrat die zivilgesellschaftlichen Anliegen bei Treffen mit EntscheidungsträgerInnen und verfasste auch diesbezügliche Lobbybriefe. Zu den Instrumenten des neuen mehrjährigen Finanzrahmens der EU organisierten wir ein Training für die Mitgliedsorganisationen. Ein weiterer Schwerpunkt waren die Wahlen zum Europäischen Parlament im Mai.

## Wahlen zum Europäischen Parlament

Die Wahlen zum EU-Parlament im Mai 2014 boten die Möglichkeit, die Themen Entwicklung und zivilgesellschaftliche Positionen zu Entwicklungspolitik und -praxis vermehrt in den politischen Diskurs einzubringen. Wir führten vor und nach der Wahl persönliche Gespräche mit KandidatInnen beziehungsweise Abgeordneten zur Bedeutung europäischer Entwicklungspolitik und Humanitärer Hilfe und organisierten eine Diskussionsveranstaltung mit den SpitzenkandidatInnen. Zivilgesellschaftliche Kernanliegen auf europäischer Ebene erarbeiteten wir gemeinsam mit dem europäischen Dachverband CONCORD und übermittelten diese an die neuen Abgeordneten zum EU-Parlament.

## Internationale Finanzinstitutionen (IFIs)

Rund ein Viertel der österreichischen ODA wird über internationale Finanzinstitutionen (IFIs) abgewickelt. Das BMF erneuerte 2014 seine Strategie für das österreichische Engagement ab 2014 bis mindestens 2017. In Zukunft soll die Strategieerstellung erfreulicherweise mit der des Dreijahresprogramms abgeglichen werden. 2014 wurden auch neue österreichische Beiträge zu den IFIs gesetzlich beschlossen. Die AG Globale Verantwortung brachte sich zu Strategie und Gesetz, etwa zur Verankerung des menschenrechtsbasierten Ansatzes und der Stärkung von Transparenz und Rechenschaft der IFIs ein. Des Weiteren nahmen wir an einer mündlichen Konsultation zur Überarbeitung der Umwelt- und Sozialstandards („Safeguards“) der Weltbank teil.

## Die Rolle des Privatsektors für Entwicklung

Im Jahr 2014 definierten die EU und ihre Mitgliedsstaaten ihre Strategie für eine stärkere Rolle des Privatsektors in der EZA. Die AG Globale Verantwortung arbeitete in der entsprechenden Arbeitsgruppe des europäischen Dachverbandes CONCORD mit und setzte sich für die Verankerung entwicklungspolitischer Anliegen in der Strategie ein. Kritisch äußerte sich CONCORD vor allem zu Public-Private-Partnerships im Rahmen der Rahmenbedingungen für die Arbeit von NRO.

## Humanitäre Hilfe

Eines der zentralen Arbeitsgebiete des Dachverbandes ist die Humanitäre Hilfe. Wir setzen uns auf unterschiedlichen Ebenen für eine quantitative und qualitative Verbesserung der Humanitären Hilfe Österreichs ein, insbesondere für die Bündelung der Kompetenzen, eine bessere Koordination und eine Erhöhung des Auslandskatastrophenfonds (AKF) auf 20 Millionen Euro – wie auch im aktuellen Regierungsprogramm festgelegt. Dabei spielt die Zusammenarbeit mit der „Humanitären Koordinationsplattform“ unter der Leitung des BMEIA und Co-Leitung der AG Globale Verantwortung eine wichtige Rolle. Diese Plattform wurde nach der Evaluierung der Humanitären Hilfe Österreichs ins Leben gerufen, um einen inhaltlichen und koordinierenden Austausch mit VertreterInnen – der mit Humanitärer Hilfe befassten Ministerien und der Zivilgesellschaft – zu ermöglichen. Um die Rolle der Plattform zu stärken, gelang es uns in Gesprächen, die Identifikation von sogenannten „focal points“ in den

Ministerien anzuregen sowie die Ziele und Aufgaben der Plattform zu reflektieren.

Auch in unserer Öffentlichkeits- bzw. Kampagnenarbeit lag der Schwerpunkt im zweiten Halbjahr 2014 auf der Humanitären Hilfe: In Gesprächen mit politischen EntscheidungsträgerInnen und VertreterInnen der Ministerien, Briefen und Veranstaltungen, darunter einer Pressekonferenz im Technischen Museum mit dem Titel „Österreichischen Hilfsorganisationen schlagen Alarm“ wiesen wir darauf hin, dass es höchste Feuerwehrrang für die Humanitäre Hilfe ist und der AKF endlich erhöht werden muss. Weitere wichtige Themen, zu denen wir uns aktiv eingebracht haben, waren das Auslandseinsatzkonzept, der 3C-Prozess zum Internationalen Konflikt- und Krisenmanagement und Fragen zivil-militärischer Beziehungen. Im Rahmen der Staatenprüfung durch das DAC-Komitee der OECD arbeiteten wir eine Stellungnahme zur Humanitären Hilfe aus, die auf die Zersplitterung und Unterdotierung der Humanitären Hilfe Österreichs Bezug nahm.



© Hope87

Katastrophenschutz-  
übung in einer Schule in  
Pakistan



© CARE

Hier übt das „Such- und Rettungsteam“, das von einem CARE-Projekt unterstützt wird, die Rettung einer Frau aus einem Fluss. Damit soll die schnelle Hilfeleistung im Katastrophenfall trainiert werden.



© ÖRK/Libanesisches Rotes Kreuz/Samiha Al Chaar

Rotes Kreuz hilft  
syrischen Flüchtlingen  
im Libanon

# AG Globale Verantwortung in Arbeitsgruppen

Die Arbeitsgruppen der AG Globale Verantwortung sind eine wichtige Ressource für die inhaltliche Arbeit und die Formulierung politischer Positionen. Sie verfügen über hohe fachspezifische Kompetenz in ihrem jeweiligen Thema.

## AG Behinderung und Entwicklung (AG B & E)

Die Arbeitsgruppe Behinderung und Entwicklung beschäftigt sich mit der Förderung von Inklusion und Barrierefreiheit in der Entwicklungszusammenarbeit. Ein wesentliches Anliegen dabei ist die Zusammenarbeit und der Austausch mit Organisationen und VertreterInnen von Menschen mit Behinderungen sowie SelbstvertreterInnen und ExpertInnen aus den Partnerländern. 2014 haben wir ExpertInnen aus Äthiopien eingeladen, die ihr Wissen und ihre Erfahrung mit der AG B & E teilten.

Anlässlich des DAC Peer Reviews erstellte die AG B & E für den Dachverband im Juni 2014 eine Stellungnahme zum Thema „Inklusion, Barrierefreiheit, Rechte von Menschen mit Behinderungen in der OEZA“ und übermittelte sie dem DAC-Peer-Review-Team. Im Herbst wurde eine Stellungnahme mit Vorschlägen für den Nationalen Aktionsplan (NAP) Menschenrechte im Bereich Entwicklungszusammenarbeit und Rechte von Menschen mit Behinderungen erarbeitet.

Bei der sechsten Österreichischen Entwicklungstagung mit dem Titel „Umbruch Aufbruch“ im November gestalteten die Mitglieder der AG B & E einen Workshop zum Thema Inklusion.

## AG Humanitäre Hilfe (AG HuHi)

Das sehr katastrophenintensive Jahr 2014 hat sich auch in der Anzahl der Treffen der AG HuHi niedergeschlagen. Sie hat sich 2014 insgesamt sechs Mal getroffen.

Neben dem Informationsaustausch zu den laufenden Krisen und Katastrophen im Jahr 2014 (v. a. Syrien, Ukraine, Süd Sudan, ZAR, Ebola, Ukraine, Überflutungen in BiH und Serbien) stand das Jahr im Zeichen der Vorbereitungen für den 3. Humanitären Kongress im März 2015. Die Gruppe definierte die strategischen und operativen Ziele des Kongresses, eine kleinere Steuerungsgruppe wurde zur Organisation der Panels und Logistik eingesetzt.

Die Koordination mit staatlicher Seite wurde u. a. durch den regelmäßigen Austausch mit relevanten Ministerien im Rahmen der vom BMEIA und der AG Globale Verantwortung geleiteten Humanitären Koordinationsplattform sowie des 3-C- und AEK-Prozesses (z.B.: jährlicher Retreat auf der Burg Schlaining) weiterverfolgt. Darüber hinaus haben wir am konsultativen

Prozess des DAC Peer Reviews der OECD mitgewirkt und Vorschläge für den Bereich der Humanitären Hilfe im in Erarbeitung befindlichen neuen Dreijahresprogramm der Österreichischen Entwicklungspolitik 2016–2018 eingebracht.

### AG Kofinanzierung (AG KOFI)

Zu den zentralen Aufgaben der AG KOFI zählen: einen strategischen Wissensaustausch zu verschiedenen Themen der Finanzierung von Projekten der EZA zu organisieren, den Informationsfluss zwischen Fördergebern und Mitgliedsorganisationen zu fördern, sowie (förder-)politische Positionen für den Dachverband zu erarbeiten.

2014 gab es zwei Arbeitsschwerpunkte: die Mitarbeit an der Entwicklung des ADA Förderinstruments „Stärkung Politikdialog“ und die damit verbundene Ausarbeitung eines Konsortialantrages. Unter der Federführung von Horizont 3000 wurde das Konsortialprojekt „Strengthening CSO engagement in Policy Dialogue“ mit Schwerpunkt in Ostafrika erarbeitet, an dem die Organisationen Rotes Kreuz, SOS Kinderdorf, Caritas und Care beteiligt sind. Das Projekt befindet sich mittlerweile in Umsetzung.

Der zweite Schwerpunkt war der Austausch über erste Erfahrungen mit den neuen EU-Förderinstrumenten. Die AG KOFI arbeitet in diesem Zusammenhang intensiv mit dem europäischen Dachverband CONCORD zusammen.

### AG Landwirtschaft und Entwicklung

Die Arbeitsgruppe Landwirtschaft und Entwicklung wurde 2014 neu gegründet, um eine gemeinsame Plattform für die Auseinandersetzung mit den Themen Entwicklungsfinanzierung für Landwirtschaft, Auswirkungen der Gemeinsamen Agrarpolitik der EU auf die kleinbäuerliche Bevölkerung im Globalen Süden und Auswirkungen des Klimawandels auf die Landwirtschaft zu bieten.

Zwölf Organisationen sind Mitglieder der Arbeitsgruppe, zwei ExpertInnen von FIAN und Via Campesina werden regelmäßig eingeladen. Im Jahr 2014 hat sich die Gruppe viermal getroffen, wobei zuerst auf die gemeinsame Erstellung der Terms of Reference und die Priorisierung der den breiten Sektor „Landwirtschaft und Entwicklung“ betreffenden Themen fokussiert wurde. Erster Schwerpunkt der Arbeitsgruppe war die Erarbeitung von Inputs für das Thema Landwirtschaft im neuen Dreijahresprogramm der Österreichischen Entwicklungspolitik 2016–2018 für den Dachverband.

### AG Migration und Entwicklung (AG M & E)

Die Arbeitsgruppe Migration und Entwicklung wurde am 8. Mai 2012 als Arbeitsgruppe der AG Globale Verantwortung konstituiert. Die AG M & E hat zum Ziel, das Verständnis für den Zusammenhang von Migration und Entwicklung zu fördern und eine kohärente Politik der Politikfelder Migration und Entwicklung einzufordern. Dabei ist es der AG M & E ein Anliegen, das Verständnis von Migration als Resultat globaler Ungleichheit im entwicklungs- und integrationspolitischen Diskurs zu forcieren. 2014 tagte die AG M & E insgesamt drei Mal. Inhaltlich ging es dabei um das Follow Up und Lobbying des Positionspapiers der AG Globale Verantwortung zu Migration und Entwicklung, welches bei der Generalversammlung der AG Globale Verantwortung am 12.12.2013 vorgestellt und verabschiedet wurde. Die AG M & E erarbeitet für den Dachverband ein Argumentationspapier zum Themenkomplex Flucht-Migration-EZA-HuHi und wird dazu ExpertInnen in die AG M & E einladen.

### AG Plattform für Entwicklungspolitische Inlandsarbeit (AG PEPI)

Die AG PEPI tagte im Jahr 2014 viermal. Ein inhaltlicher Schwerpunkt war die Vorbereitung und Durchführung des Projekts „Nosso Jogo“ im Frühjahr/Frühsummer, das sich auf vielfältige Weise mit den Hintergründen der Fußball WM 2014 und ihrem Gastgeberland Brasilien auseinandersetzte. Im Rahmen von „Nosso Jogo“, portugiesisch für „unser Spiel“, organisierten wir in Kooperation mit anderen NGOs Vorträge und Diskussionen zum Thema sowie ein Festival der zeitgenössischen brasilianischen Kultur am Karlsplatz. Die Spiele mit Brasilien wurden auf ausgesuchten öffentlichen Plätzen live im Rahmen des Projekts über Videowall übertragen.

Zentral für die AG PEPI ist, Globales Lernen – sowohl innerhalb des Dachverbandes als auch in Politik und Verwaltung – zu fördern und zu forcieren. Dazu führten wir auch 2014 vertiefende Gespräche mit VertreterInnen des Bundesministeriums für Bildung und Frauen.

# kampagne

## „mir wurscht?“

### Highlights 2014

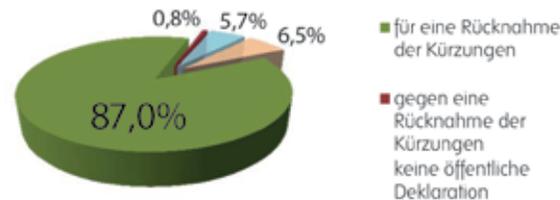


### Aktion „Fünf vor Zwölf“ – Jänner 2014

Eine Delegation von VertreterInnen unserer Mitgliedsorganisationen überreichte Minister Sebastian Kurz ein symbolisches „Kraftpaket“ für die Regierungsklausur. Einige Wochen später verkündete er die Rücknahme der geplanten Kürzungen des EZA Budgets (nur für) 2014.



Ergebnisse aus den Gesprächen mit den  
Abg. z. NR  
(Summe = 123 Gespräche)



### Bilanz der Gespräche mit den Abgeordneten zum österreichischen Nationalrat

In den Jahren 2012 und 2013 führten wir mit fast allen Abgeordneten Gespräche über die österreichische Entwicklungspolitik und ihre Unterdotierung, ebenso mit den nach der Nationalratswahl 2013 neu ins Parlament eingezogenen ParlamentarierInnen.

Bis zum 30. April 2014 konnten wir 123 persönliche Gespräche mit den derzeitigen Abgeordneten zum Nationalrat führen. Von diesen 123 Abgeordneten sprachen sich 87 Prozent (= 107 Abgeordnete) für eine Rücknahme der Kürzungen beim Budget für EZA und HuHi aus und unterstützten somit unsere Forderung nach einer Trendwende in der österreichischen Entwicklungspolitik.



### Termin mit Nationalratspräsidentin Barbara Prammer – Bilanz der Abgeordnetengespräche

Am 9. Mai überreichten wir Nationalratspräsidentin Barbara Prammer die Bilanz unserer Gespräche mit den Abgeordneten in Form einer „buchstäblichen Tortengrafik“. Sie widmete die Torte dem Budgetausschuss.

### Mahnwache „100 Stunden für die Ärmsten der Armen“ – Mai 2014

100 Stunden – von Montag 12.05. bis Freitag, 16.05. – harrten zahlreiche Menschen, auch bei widrigen Wetterbedingungen, am Ballhausplatz aus, um für eine Trendwende in der Entwicklungspolitik ein Zeichen zu setzen. Auch in der Nacht!



**Fotoaktion für Unterstützerinnen**

Viele prominente Persönlichkeiten, PassantInnen, Studierende und UnterstützerInnen besuchten die Mahnwache und beteiligten sich an der Fotopetition. Mehr als 550 Personen unterschrieben mit ihrem Namen/Bild gegen weitere Kürzungen der Mittel für EZA 2015.



**Runder Tisch**

Im Rahmen der Mahnwache luden wir Bundeskanzler und Vizekanzler zu einem „Runden Tisch“ ein, um gemeinsam über die Rücknahme der geplanten Kürzungen zu diskutieren. Die Regierungsspitze folgte der Einladung leider nicht.

**Offener Brief an Bundeskanzler Werner Faymann und Vizekanzler Michael Spindelegger – April 2014**

Wir veröffentlichten einen von 25 Mitgliedsorganisationen unterzeichneten dringenden Appell an die Regierungsspitze, bei den Budgetverhandlungen eine Erhöhung der Mittel für EZA und Humanitäre Hilfe vorzusehen, und damit die Trendwende in der österreichischen Entwicklungspolitik einzuleiten.

Globaler Verantwortung  
Wien, im April 2014

Sehr geehrter Herr Bundeskanzler Faymann  
Sehr geehrter Herr Vizekanzler Spindelegger  
Als 25 österreichische Mitgliedsorganisationen sind wir großer Sorge um die Zukunft der österreichischen Entwicklungszusammenarbeit und humanitären Hilfe und setzen uns für die Wiederherstellung ein.

Mit den aktuellen Budgetverhandlungen werden auch die Wahlen für die Politik der kommenden Jahre gemacht. In Sinne der Gesamtverantwortung der Bundesregierung appellieren wir an Sie:

Schauen Sie sich das Budgetprogramm unserer Mitgliedsorganisationen für Entwicklungszusammenarbeit und Humanitäre Hilfe an und sprechen Sie sich mit uns über die Mittel für diese Bereiche im kommenden Jahr.



**Aktion „Fähnchen im Wind?“ – Mai 2014**

Am Tag der Abstimmung des Budgets im Nationalrat fanden sich in aller Früh über 40 AktivistInnen unserer Mitgliedsorganisationen vor dem Parlament ein, um an die Abgeordneten zu appellieren, dem Budget 2015, das Kürzungen der Mittel für EZA vorsieht, in dieser Form nicht zuzustimmen.



**Pressekonferenz „Österreichische Hilfsorganisationen schlagen Alarm“ zu Humanitären Krisen im Technischen Museum – Oktober 2014**

Inszenierte Pressekonferenz vor dem antiquierten Feuerwehrwagen im Technischen Museum zum Start des Kampagnenschwerpunkts „Humanitäre Krisen“ und ein Fototermin vor dem Technischen Museum. Höchster Alarm ist angesagt.

Zentrales Anliegen der AG Globale Verantwortung ist die Trendwende der österreichischen Entwicklungspolitik. Die permanenten Budgetkürzungen seit 2010 haben negative Auswirkungen auf Menschen in unseren Partnerländern. Projekte werden gekürzt oder müssen eingestellt werden. Davon sind auch die Aktivitäten unserer Mitgliedsorganisationen beeinträchtigt.

## Kampagne „mir wurscht?“ 2014

Nachdem es uns in den Jahren 2012 und 2013 gelungen ist, geplante Kürzungen bei den Mitteln für Entwicklungszusammenarbeit (EZA) abzuwenden, nicht aber eine echte Trendwende einzuleiten, mussten wir auch im Jänner 2014 beim frisch angelobten Außenminister Sebastian Kurz Druck machen, um für 2014 eine Rücknahme der Kürzungen zu erreichen, was uns Ende Jänner gelang.

Neben dem Einsatz für einen Stopp der Kürzungen ist ein zentrales Ziel der Kampagne, eine Erhöhung der beschämend niedrigen ODA-Quote Österreichs, die im Jahr 2014 0,26 % betrug, zu erzielen.

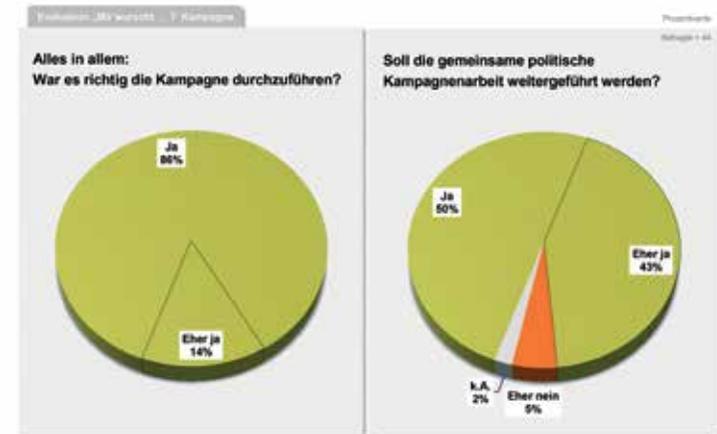
Das Schwerpunktthema der politischen Kampagnenarbeit im ersten Halbjahr war das Bundesfinanzrahmengesetz, das für die nachfolgenden Jahre weitere Kürzungen vorsieht und damit im Widerspruch zum Regierungsprogramm steht, das u. a. die Erarbeitung und gesetzliche Verankerung eines Stufenplans zur Erhöhung der EZA-Mittel bis zur Erreichung

der internationalen Verpflichtung – 0,7 % des BNE für die staatliche Entwicklungszusammenarbeit (ODA-Quote) zur Verfügung zu stellen – sowie eine Erhöhung des Auslandskatastrophenfonds (AKF) auf 20 Millionen festgelegt. Mit einer 100-stündigen Mahnwache vor dem Bundeskanzleramt, wo wir über 500 UnterstützerInnen gewinnen konnten, und einer Kundgebung vor dem Parlament gelang es uns, über 30 Medienberichte zu generieren und die Themen EZA und Humanitäre Hilfe im politischen Diskurs sichtbar zu machen.

Im Herbst forderten wir im Rahmen des Schwerpunkts „Humanitäre Krisen“ mit einer Pressekonferenz, einer anschließenden Lobbying-Initiative sowie Öffentlichkeitsarbeit die dringend notwendige Erhöhung des AKF ein.

Insgesamt konnten wir im Jahr 2014 mit unseren Kampagnenaktivitäten über 50 Presseberichte generieren.

## Evaluation der Kampagne „mir wurscht?“ 2012–2014



Im Mai wurde die gemeinsame Kampagne „mir wurscht?“ einer externen Evaluation unterzogen. Befragt wurden alle Mitgliedsorganisationen, sowie JournalistInnen und MitarbeiterInnen der ADA. Es wurden insgesamt 50 Interviews, online und persönlich, geführt. 100 % der Befragten in den teilnehmenden Organisationen fanden es richtig, dass die Kampagne durchgeführt wurde und mehr als 90 % sprachen sich für eine Fortführung der gemeinsamen politischen Kampagnenarbeit aus.

## Dialog mit EntscheidungsträgerInnen

Als Interessensvertretung der entwicklungspolitischen und humanitären NGOs sucht die AG Globale Verantwortung den laufenden Kontakt zu offiziellen Stellen und EntscheidungsträgerInnen.

Permanente Kontaktpflege in Form von Konsultationen, Gesprächen und Schriftverkehr gibt es daher mit Regierungsmitgliedern, PolitikerInnen, österreichischen Nationalratsabgeordneten, österreichischen EU-ParlamentarierInnen, verschiedenen Ministerien und mit der ADA.

Eine zentrale Instanz im politischen Dialog ist das BMEIA, insbesondere die Sektion VII, welche für EZA, Humanitäre Hilfe und die Koordination der internationalen Entwicklungspolitik zuständig ist.

Weitere Ministerien, mit welchen sich die AG Globale Verantwortung im laufenden Dialog befindet, sind das BMF, das BMLFUW, das BMASK und das BMLVS.

Mit Institutionen wie der OeEB, WKO, AK und IV wurde ebenfalls Kontakt gehalten.

Im Rahmen unserer Gespräche mit den Abgeordneten zum österreichischen Nationalrat, die wir in den Jahren 2012 und 2013 geführt haben, luden wir nach der Nationalratswahl im Herbst 2013 die neu ins Parlament eingezogenen ParlamentarierInnen zu persönlichen Gesprächen ein. 2014 konnten wir mit mehr als 30 der neuen Abgeordneten einen Termin vereinbaren und sie mehrheitlich von einer Rücknahme der Kürzungen des Budget für EZA überzeugen. Im Herbst führten wir mit Schlüsselpersonen aus Politik und Verwaltung Gespräche über die Erhöhung des Auslandskatastrophenfonds.

Auf EU-Ebene findet regelmäßiger Austausch mit der österreichischen Vertretung in Brüssel statt. Im Rahmen der Wahlen zum Europäischen Parlament gab es persönliche Treffen mit der Hälfte der Abgeordneten. Ergänzt wird das Lobbying auf EU-Ebene durch die gemeinsamen Aktionen mit dem EU-NGO-Dachverband CONCORD.

## Stellungnahmen und Konsultationen (teilweise in Zusammenarbeit mit der KOO)

### Zivilgesellschaftliche Stellungnahmen für den DAC Peer Review

(Juni 2014) Jedes Mitglied des OECD-Entwicklungsausschusses (DAC) wird etwa alle vier Jahre von den anderen Mitgliedern überprüft. Damit soll den Ländern geholfen werden, Strategien und Strukturen der Entwicklungszusammenarbeit und Humanitären Hilfe zu verbessern. 2014 war Österreich wieder an der Reihe. Die AG Globale Verantwortung brachte Stellungnahmen mündlich und schriftlich ein.

### Stellungnahmen zur Erstellung der Regionalstrategie Westbalkan/Donauraum

(Juni–Dezember 2014) Das Außenministerium erstellte erstmals eine Regionalstrategie zum Westbalkan und Donauraum. Die AG Globale Verantwortung brachte sich bei den Konsultationen regelmäßig ein und nahm zu den Entwürfen Stellung. Insgesamt wurden drei schriftliche Stellungnahmen dem BMEIA übermittelt.

### Erste Stellungnahme und Konsultationen zur Erstellung des Dreijahresprogramms der Österreichischen Entwicklungspolitik 2016–2018

(Juli–Dezember 2014) Die Arbeit am Dreijahresprogramm der Österreichischen Entwicklungspolitik 2016–2018 begann Mitte 2014. Gemeinsam mit der KOO brachte die AG Globale Verantwortung erste Ideen, Anmerkungen und Verbesserungsvorschläge ein, nahm am mündlichen, mehrstufigen Konsultationsprozess teil und koordinierte die Arbeit der Mitgliedsorganisationen. Während des Prozesses wiesen wir u. a. immer wieder darauf hin, dass Armutsbekämpfung das zentrale Ziel bleiben muss und eine Gesamtstrategie Ziele und Prioritäten festlegen sowie klarlegen soll, wie die festgelegten Ziele erreicht werden sollen.

### Stellungnahme zum Entwurf der neuen IFl-Strategie

(September 2014) Die neue IFl-Strategie soll von 2014 bis mindestens 2017 gültig sein und als Handlungsanleitung für die österreichische Politik und Vertretung in den unterschiedlichen IFls dienen. Die AG Globale Verantwortung gab eine Stellungnahme zum Entwurf des neuen strategischen Leitfadens des Finanzministeriums für die Internationalen Finanzinstitutionen ab.

### Stellungnahme zum Nationalen Aktionsplan Menschenrechte

(Oktober 2014) In der Stellungnahme zur Erstellung eines Nationalen Aktionsplans Menschenrechte wurde auf die internationale Dimension der menschenrechtlichen Pflichten Österreichs gegenüber Menschen in Ländern des Globalen Südens und daraus folgende nötige Maßnahmen hingewiesen.

### Stellungnahme zum IFl-Beitragsgesetz 2014

(Oktober 2014) In unserer Stellungnahme zum Bundesgesetz über die österreichischen Beiträge an Internationale Finanzinstitutionen (IFl-Beitragsgesetz 2014) wiesen wir auf mögliche Auswirkungen von Maßnahmen der betreffenden IFls auf Soziales, Gender, Umwelt und Klima hin. Des Weiteren empfahlen wir Transparenz und Rechenschaft der IFls selbst (z.B.: durch Berichterstattung) wie auch der österreichischen Regierung zu stärken.

### Konsultation zur Reform der Weltbank-Safeguards

(Dezember 2014) Die Weltbank überarbeitet ihre Umwelt- und Sozialstandards („Safeguards“) und lud auf Grundlage eines Entwurfs zu einer mündlichen Stakeholder-Konsultation mit Ministerien, Zivilgesellschaft und OeKB/OeEB ins BMF. NGOs fürchten weltweit eine Abschwächung der Standards. Gemeinsam mit der KOO brachten wir uns ein und wiesen auf die Gefahren geschwächter Standards hin.

## Lobbybriefe

(01/14) Schreiben an Nationalpräsident Karl Heinz Kopf zum Thema EZA-Mittel

(01/14) Brief an Außenminister Sebastian Kurz zu entwicklungs-politischen Prioritäten 2014 (neue Entwicklungsagenda nach 2015, Steigerung der Wirksamkeit, Zukunft der Entwicklungsfinanzierung)

(01/14) Brief an Außenminister und ADA-Geschäftsführer Martin Ledolter zu Österreichs Teilnahme am ersten Gipfel des Global Partnership for Effective Development Cooperation (GPEDC)

(03/14) Schreiben an Nationalratspräsidentin Barbara Prammer mit Ersuchen um einen persönlichen Termin zur Präsentation der Ergebnisse der Abgeordnetengespräche

(04/14) Offener Brief an Kanzler und Vizekanzler zum Thema Kürzungen der Mittel für EZA, unterfertigt von 25 Mitgliedsorganisationen

(04/14) Brief an Stefan Scholz, BMEiA, zur Ausgestaltung des „Development Cooperation Instrument“ im EU-Finanzrahmen

(05/14) Offener Brief an die Klubob-leute der Regierungsparteien zum Thema Kürzungen der Mittel für EZA, unterfertigt von den beiden Dachverbänden und Licht für die Welt

(05/14) Brief an Außenminister Sebastian Kurz bzgl. Anliegen für den EU-Entwicklungsrat zur Post-2015 Agenda, Entwicklungsfinanzierung und zur Rolle des Privatsektors für Entwicklung

(06/14) Protestschreiben der AG Globale Verantwortung und der KOO anlässlich der Kürzungen im BFRG an Kanzler und Vizekanzler, Klubobleute der Regierungsparteien und den Außenminister

(07/14) AG Globale Verantwortung heißt 18 neu gewählte österreichische EU-Abgeordnete willkommen

(07/14) Brief an den Botschafter Peter Launsky-Tieffenthal und Gesandte Helene Steinhäusl/BMEiA zur Erarbeitung des Dreijah-resprogramms der Österreichischen Entwicklungspolitik 2016–2018

(07/14) Brief an Außenminister Sebastian Kurz zum informellen Treffen der EntwicklungsministerInnen der EU zur Post-2015 Agenda, der Rolle des Privatsektors für Entwicklung und der Verbindung zwischen Migration und Entwicklung

(09/14) Begrüßungsschreiben zum Amtsantritt von Finanzminister Hans Jörg Schelling

(09/14) Brief an den neuen Finanzminister Hans Jörg Schelling zu wichtigen entwicklungs-politischen Themen und Bitte um Gesprächstermin

(09/14) Begrüßungsschreiben zum Amtsantritt von Vizekanzler Reinhold Mitterlehner

(10/14) Brief an den Parlamentspräsidenten von Bhutan anlässlich seines Besuches im österreichischen Nationalrat zu Kürzungen der Mittel für EZA

(10/14) Brief an Bundeskanzler Werner Faymann zum Europäischen Rat, der einen neuen Rahmen für die EU-Klima- und Energiepolitik bis 2030 entscheidet

(10/14) Brief an Finanzminister Hans Jörg Schelling zu den geplanten Kürzungen des EU-Budgets 2015 in den Bereichen Entwicklungszusammenarbeit und Humanitäre Hilfe

(11/14) Brief an Gesandte Helene Steinhäusl und Ministerialrätin Ursula Werther-Pietsch, BMEiA, mit Vorschlägen zum Prozess der Erarbeitung des Dreijahresprogramms der Österreichischen Entwicklungspolitik 2016–2018

(11/14) Brief an Bundespräsident Heinz Fischer zur Bereitstellung zusätzlicher Mittel für den Aus-landskatastrophenfonds

(11/14) Briefe an die Mitglieder des Aufsichtsrats der ADA zur Neuansiedlung der Abteilung Entwicklungspolitische Kommunikation und Bildung

(12/14) Brief an den Bundespräsidenten Heinz Fischer und die Klubobleute zur Aufstockung des AKF, unterfertigt vom Dachverband und sieben Mitgliedsorganisationen

(12/14) Brief an Botschafter Peter Launsky-Tieffenthal, BMEiA, zum DAC High Level Meeting im Dezember

(12/14) Brief an Bundesminister Sebastian Kurz zum EU-Entwicklungsrat im Dezember zu Post-2015, der Rolle des Privatsektors, Entwicklungsfinanzierung, EU-Gender Action Plan, Migration und Entwicklung

(12/14) AG Globale Verantwortung heißt Johannes Hahn als neuen EU-Kommissar für Europäische Nachbarschaftspolitik und Erweiterungsverhandlungen willkommen

## Unterstützte Petitionen und Positionen

### NGOs fordern klare Haltung Österreichs im UN-Menschenrechtsrat für Standards für Unternehmen

(Mai 2014) In einem Brief an Außenminister Sebastian Kurz fordert die AG Globale Verantwortung gemeinsam mit anderen NGOs die österreichische Regierung dazu auf, in der Juni-Sitzung des UN-Menschenrechtsrats die Entwicklung eines internationalen Vertrages zu Menschenrechten und Unternehmen zu unterstützen.

### TTIP: Menschenrechte sind nicht verhandelbar

(März 2014) In einem offenen Brief an Bundeskanzler Werner Faymann, Nationalratspräsidentin Barbara Prammer und die österreichischen Abgeordneten im Europäischen Parlament drücken FIAN Österreich gemeinsam mit der AG Globale Verantwortung, Attac Österreich, Global2000, ÖBV-Via Campesina Austria, Südwind und WIDE ihre Bedenken zum geplanten Freihandelsabkommen zwischen der EU und den USA (TTIP) sowie zwischen den verhandelnden Ländern der Transpazifischen Partnerschaft (TPP) aus.

### Über 300 Organisationen fordern die Umsetzung einer umfassenden Finanztransaktionssteuer

(Februar 2014) In einem offenen Brief wenden sich über 300 Vertreterinnen der Zivilgesellschaft an die Regierungschefs in Deutschland, Frankreich, Spanien, Italien und Österreich. Sie fordern eine breite Besteuerung von Finanztransaktionen sowie den Einsatz der Mittelverwendung für Armutsbekämpfung und Klimaschutz in Europa und weltweit. Die AG Globale Verantwortung unterstützte diese Forderungen.

### Die AG Globale Verantwortung unterstützte im Jahr 2014 folgende Initiativen:

- Kampagne TTIP-STOPPEN, die auf mögliche Auswirkungen eines transatlantischen Handelsabkommens zwischen EU und den USA auch auf Länder des Globalen Südens aufmerksam macht und Alternativen diskutiert
- Allianz für Klimagerechtigkeit, siehe <http://www.globaleverantwortung.at/start.asp?b=1288>
- Netzwerk Soziale Verantwortung: Projekt „Unternehmensverantwortung und Menschenrechte“
- ECA Watch/Finance and Trade Watch, siehe <http://www.globaleverantwortung.at/start.asp?b=1288>

Auch 2014 war die mediale Berichterstattung sehr erfolgreich. Humanitäre Hilfe und Entwicklungszusammenarbeit wurden vermehrt von JournalistInnen aufgegriffen und haben sich ein gutes Stück mehr in den Redaktionen etabliert. Das „agenda setting“ bei den medialen MultiplikatorInnen wurde damit verstärkt.

## Pressearbeit

2014 wurden 26 Presseaussendungen sowohl via APA-OTS als auch separat an 400 JournalistInnen versandt.

Insgesamt konnten 150 Presseberichte generiert werden.

Frühjahr und Sommer standen im Zeichen der Entwicklungszusammenarbeit, im Herbst wurde im Rahmen der politischen Kampagnenarbeit der Schwerpunkt „Humanitäre Hilfe“ gestartet, der sich bis weit in das Jahr 2015 erstreckt.

Auch durch kontinuierliche, persönlich gepflegte Kontakte zu Medienschaffenden konnte sichergestellt werden, dass das „agenda setting“ für die Entwicklungszusammenarbeit und Humanitäre Hilfe bei den MultiplikatorInnen ankam. Die mediale Resonanz und die Nachfrage der Themen durch JournalistInnen lassen erkennen, dass die bildhaften Inszenierungen – sowohl in den immer wichtiger werdenden online-Medien als auch in den TV-Stationen (mehrfache ZIB- und Privatsender-Berichte) – erfolgreich waren.

Presseaussendungen und der Pressespiegel 2014 sind auf unserer Homepage unter: <http://www.globaleverantwortung.at/start.asp?b=1374> Archiv 2014 zu finden.

## Social Media

Beide Facebookseiten <https://www.facebook.com/globaleverantwortung?fref=ts> und <https://www.facebook.com/mirwurscht2012?fref=ts> werden laufend betreut und erfreuen sich einer treuen und kontinuierlich wachsenden „gefällt mir“-Gemeinde.

Die Installation eines flickr-accounts: <https://www.flickr.com/photos/mirwurscht/albums> hat dazu beigetragen, professionelles Fotosharing zu betreiben, Bildmaterial der diversen Kampagnenmaterialien zur Verfügung zu stellen, und damit zu einer weiteren öffentlichen Verbreitung beizutragen. Das Sharing des jeweiligen Albumlinks auf verschiedenen social media accounts und websites hat auch einer erweiterten Öffentlichkeit ein umfassendes Bild der jeweiligen Medienevents geboten.

Auf unserer Internetseite <http://www.globaleverantwortung.at/default.asp> informieren wir laufend über entwicklungspolitische Themen und Prozesse, aktuelle internationale und europäische Debatten, Positionspapiere und Stellungnahmen sowie über relevante Dokumente und Publikationen. Wir analysieren, nehmen Stellung und berichten über unsere inhaltlichen und medialen Aktivitäten.

## Elektronische Medien

Mit dem wöchentlichen, elektronischen Newsletter „[Infomail](#)“ informieren wir zirka 3.000 AbonentInnen über aktuelle Veranstaltungen, Aktionen und Publikationen aus den Bereichen EZA und Humanitäre Hilfe in Österreich.

Das „[MoMi](#)“, das monatliche Mitgliedermail, geht an MitarbeiterInnen unserer Mitgliedsorganisationen und informiert über die Aktivitäten des Dachverbandes des Vormonats.

# AG Globale Verantwortung in der Öffentlichkeit

## Publikationen

### How European civil society organisations strive for their development effectiveness

Das Themenpapier des europäischen Dachverbands CONCORD zeigt, wie europäische NRO die Istanbul-Prinzipien zur Wirksamkeit in der Entwicklung (=zusammenarbeit) umsetzen. Unter den Good-Practice-Beispielen findet sich beim Prinzip 7 das Wissensmanagement-Projekt IntraCambio der AG Globale Verantwortung.

### Menschen.Rechte.Wirtschaft – Rechtsgutachten zum Menschenrechtsschutz bei Auslandsaktivitäten österreichischer Unternehmen

Das Rechtsgutachten, das vom Netzwerk Soziale Verantwortung (NeSoVe) beim European Center for Constitutional Rights (ECCHR) in Auftrag gegeben wurde, untersucht, ob österreichisches Recht im Fall von Verstößen österreichischer Unternehmen im Ausland gegen Menschenrechte Schutz bietet. Das Gutachten entstand u. a. in Kooperation mit der AG Globale Verantwortung und legt konkrete Empfehlungen für Reformen im

österreichischen und EU-Recht vor, um den Menschenrechtsschutz zu verbessern.

### CONCORD AidWatch Report 2014

Trotz der Zusagen der EU-Mitgliedstaaten, bis 2015 0,7 % des BNE für die öffentliche Entwicklungszusammenarbeit (ODA) auszugeben, scheint es wenig politischen Willen zu geben, dieses oft wiederholte Versprechen umzusetzen. Österreich ist nicht nur weit weg von diesem Ziel, es befindet sich mit 0,26 % weit unter dem EU-Durchschnitt, obwohl etwa ein Viertel davon nicht entwicklungsrelevante „Phantomhilfe“ ist.

### Zivilgesellschaftliches Zukunftsbudget 2015

Die zivilgesellschaftliche Allianz aus Gewerkschaften und NGOs „Wege aus der Krise“ präsentiert vor dem Hintergrund der andauernden vielfältigen Krisen Vorschläge für solidarische, ökologisch nachhaltige und demokratische „Wege aus der Krise“ für das Jahr 2015. Die AG Globale Verantwortung verfasste den Beitrag „Entwicklungszusammenarbeit, Humanitäre Hilfe und Klimafinanzierung“.

## Von der AG Globale Verantwortung (mit-)organisierte Veranstaltungen

- „Fairer Handel oder freier Handel?\": Diskussionsveranstaltung über die globalen Konsequenzen politischer Entscheidungen der EU in der Handelspolitik (Mai)
- Wirkungsorientierte Projektplanung mit dem Logical Framework: Weiterbildung für MitarbeiterInnen von NROs über die Rolle des Logframes im Projektzyklus (Mai)
- Privatsektor und Entwicklung: Lernevent für Mitgliedsorganisationen der AG Globale Verantwortung (Juli)
- Treffen des gender\_netz: Treffen in Kooperation mit WIDE, um die gender-Perspektive in der Arbeit der AG Globale Verantwortung und der seiner Mitgliedsorganisationen zu verankern (September)
- umbruch aufbruch: 6. Österreichische Entwicklungstagung. Die Tagung wurde von der AG Globale Verantwortung mitorganisiert. Annelies Vilim und Jakob Mussil moderierten Module. (November)

- Wirtschaftspartnerschaften im Fokus: Informations- und Diskussionsveranstaltung für die Mitgliedsorganisationen und KooperationspartnerInnen der AG Globale Verantwortung (November)
- The Multiannual Financial Framework of the EU 2014–2020 – Implications for development and humanitarian NGOs: Training für Mitgliedsorganisationen der AG Globale Verantwortung (November)

## Teilnahme an Veranstaltungen

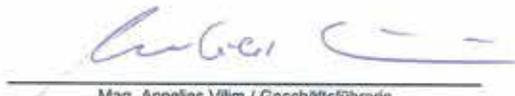
(eine Auswahl):

- Curbing Corruption: Offener Austausch zum Thema Vermeidung von Korruption in der EZA und HuHi. Einleitende Worte kamen u. a. von Annelies Vilim (Jänner)
- Parlamentarischer NordSüd Dialog: „Globale Partnerschaft für Entwicklung – ein österreichischer Beitrag zur Post-2015-Debatte: Die AG Globale Verantwortung war in verschiedenen Arbeitsgruppen vertreten (Mai)
- DialogEntwicklung: Der Privatsektor – das Allheilmittel der Entwicklungszusammenarbeit?: Bei der Veranstaltung im Rahmen der ADA-Jahrestagung nahmen Annelies Vilim, Sophie Veßel und Jakob Mussil teil (September)
- Workshop II Menschenrechte und Wirtschaft: Sophie Veßel und Valentin Schmiedleitner nahmen am 2. Teil der Workshopreihe Menschenrechte und Wirtschaft des Netzwerks Soziale Verantwortung teil. Die AG Globale Verantwortung kooperiert in diesem Projekt mit dem Netzwerk (September)
- „Western Aid at a Crossroad – The End of Paternalism\": Bei der Diskussion zur Buchpräsentation war Annelies Vilim am Podium (September)
- Volontariat im Ausland: Sophie Veßel moderierte die Podiumsdiskussion (Oktober)
- NGO-Netzwerke: Chancen und Grenzen: Jakob Mussil gab einen Input aus Sicht der AG Globale Verantwortung. (November)
- 3C Jahrestagung Stadtschlaining: bei der Tagung brachte Annelies Vilim den Standpunkt der humanitären Zivilgesellschaft ein (Dezember)

## BILANZ zum 31.12.2014

AKTIVA	31.Dez.14	31.Dez.13	PASSIVA	31.Dez.14	31.Dez.13
	EUR	EUR		EUR	EUR
<b>A. Anlagevermögen</b>			<b>A. Vereinsvermögen</b>		
<u>I. Sachanlagen</u>			<u>I. Vereinsvermögen</u>	31.768,64	31.768,64
1. Betriebs- und Geschäftsausstattung	5.573,81	10.316,12	<u>II. Rücklage für EDV Anschaffungen</u>		
2. Mietrecht	0,00	0,00	<u>III. Rücklage für Kampagne</u>	0	6.411,25
	<u>5.573,81</u>	<u>10.316,12</u>	<u>IV. Rücklage für Humanitärer Kongress</u>	14.565,36	21.516,38
<b>B. Umlaufvermögen</b>			<u>V. Rücklage für statutarische Zwecke</u>	39.593,14	39.593,14
<u>I. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände</u>			<u>VI. Gewinn</u>	19.801,64	25.804,77
1. Sonstige Forderungen und Vermögensgegenstände	9.455,90	9.615,64		<u>105.528,78</u>	<u>125.094,18</u>
2. Einzelwertberichtigung	-902,51	-1.512,98	<b>B. Rückstellungen</b>		
	<u>10.358,41</u>	<u>8.102,66</u>	1. Rückstellungen für nichtverbrauchte Urlaube und Mehrstunden	9.568,78	11.247,89
<u>II. Kassabestand, Schecks, Guthaben bei Kreditinstitut</u>			2. Sonstige Rückstellungen	850	756,00
1. Bankguthaben	213.199,17	192.748,75		<u>10.418,78</u>	<u>12.003,89</u>
2. Kassabestand	26,33	11,90	<b>C. Verbindlichkeiten</b>		
	<u>213.225,50</u>	<u>192.760,65</u>	1. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	3.192,95	4.281,03
<b>C. Rechnungsabgrenzungsposten</b>	2.084,15	3.473,59	2. Sonstige Verbindlichkeiten	12.550,27	31.628,82
				<u>15.743,22</u>	<u>35.909,85</u>
<b>Summe AKTIVA</b>	<b>231.241,87</b>	<b>214.653,02</b>	<b>D. Rechnungsabgrenzungsposten</b>	99.551,09	41.645,10
			<b>Summe PASSIVA</b>	<b>231.241,87</b>	<b>214.653,02</b>

Wien, am 3. Juni 2015

  
Mag. Annelies Vilim / Geschäftsführerin

# AG Globale Verantwortung in Zahlen

## Gewinn- und Verlustrechnung 2014

	Summen EUR 2014	Summen EUR 2013
<b>Erträge</b>		
<b>Eigenmittel</b>		
Mitgliedsbeiträge 2014	209.044,70 +	213.114,02 +
Erträge aus Auflösung von Rückstellungen	1.679,11 +	5.369,81 +
Kampagnenbeiträge 2014	68.250,00 +	107.000,00 +
Finanzierung Humanitärer Kongress 2014	0,00 +	57.705,91 +
Beiträge Veranstaltungen und Publikationen	0,00 +	3.684,01 +
sonstige Einnahmen (Weiterverrechnungen)	1.618,57 +	7.194,20 +
Zuführung/Auflösung zur WB zu Forderungen	610,47 +	2.809,82 +
	<b>281.202,85</b>	<b>396.877,77</b>
<b>öffentliche Zuschüsse</b>		
öffentliche Gelder Inland	106.814,01 +	117.060,40 +
öffentliche Gelder EU	0,00 +	0,00 +
	<b>106.814,01</b>	<b>117.060,40</b>
<b>Summe Erträge</b>	<b>388.016,86</b>	<b>513.938,17</b>
<b>Aufwendungen</b>		
<b>Projektaufwand</b>		
Mitgliedsbeitrag CONCORD, NeSoVe	10.518,00 -	12.518,00 -
Programmbeiträge (Global2000, Website Klimaallianz)	100,00 -	300,00 -
Honorare	5.875,20 -	38.555,97 -
Aufwand weiterverrechnet Kosten	1.257,57 -	7.194,20 -
Öffentlichkeitsarbeit	19.497,00 -	29.079,43 -
Reise- und Transportkosten	4.898,84 -	22.577,22 -
Veranstaltungen und Publikationen	5.839,53 -	19.555,97 -
	<b>-47.986,14</b>	<b>-129.780,79</b>
<b>Personalaufwand</b>		
Gehälter inkl. Lohnnebenkosten	318.009,40 -	302.148,55 -
Dotierung Urlaubs-/ Mehrstundenerückstellung	0 -	619,22 -
	<b>-318.009,40</b>	<b>-302.767,77</b>
<b>Abschreibungen</b>		
Abschreibungen Sachanlagen, Mietprovision	4.742,31 -	3.585,07 -
Geringwertige Wirtschaftsgüter	199,54 -	1.693,73 -
	<b>-4.941,85</b>	<b>-5.278,80</b>
<b>Sonstige betriebliche Aufwendungen</b>		
Miet- und Betriebsaufwand	15.779,69 -	15.314,17 -
Energiebezüge	950,82 -	1.151,61 -
Reinigungskosten / Instandhaltung Büro	2.011,92 -	1.999,04 -
Versicherung	148,31 -	150,31 -
Kopieraufwand	1.378,80 -	1.711,61 -
Postgebühren	407,29 -	725,20 -
Telefongebühren	2.682,28 -	3.312,90 -
Fachliteratur	239,71 -	833,06 -
Büromaterial, Drucksorten	1.432,83 -	5.020,51 -
Instandhaltung EDV Betreuung und Wartung	4.866,66 -	4.954,40 -
Instandhaltung Büroeinrichtung	155,45 -	198,36 -
Prüfungs-/ Beratungsaufwand	912 -	1.716,00 -
Sonstiges	613,93 -	835,13 -
Wertberichtigung/Schadensfälle	4.360,75 -	864,56 -
Aufwand aus Vorperioden	486,00 -	-
Buchwert abgegangener Sachanlagen	0,00	4,33 -
Spesen des Geldverkehrs	-	486,77 -
Skontoerlöse	0,00	64,82 +
	<b>-36.426,44</b>	<b>-39.213,14</b>
<b>Summe Aufwand</b>	<b>-407.363,83</b>	<b>-477.040,50</b>
<b>BETRIEBSERFOLG</b>	<b>-19.346,97</b>	<b>36.897,67</b>
<b>Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge</b>	<b>419,76 +</b>	<b>564,67 +</b>
<b>Zinsen und ähnliche Aufwendungen</b>	<b>533,24 -</b>	<b>0,00</b>
<b>ERGEBNIS DER GEWÖHNLICHEN VEREINSTÄGIGKEIT</b>	<b>-19.460,45</b>	<b>37.462,34</b>
<b>Kapitalertragssteuer</b>	<b>104,95 -</b>	<b>141,19 -</b>
<b>JAHRESÜBERSCHUSS / JAHRESFEHLBETRAG</b>	<b>-19.565,40</b>	<b>37.321,15</b>
Auflösung Rücklagen	13.362,27 +	10.000,00 +
Zuweisung Rücklagen HUKO	0 -	21.516,38 -
Zuweisung Rücklage statistische Zwecke	0	11.479,56 -
Gewinnvortrag aus dem Vorjahr	25.804,78 +	11.479,56 +
	<b>39.167,05</b>	<b>-11.516,38</b>
<b>BILANZGEWINN</b>	<b>19.601,64</b>	<b>25.804,77</b>

# AG Globale Verantwortung intern

## Mitgliedsorganisationen 2014

- 1 Afro Asiatisches Institut in Wien
- 2 ADRA Österreich
- 3 AMREF Austria
- 4 ARGE Weltläden
- 5 Ärzte ohne Grenzen \*\*
- 6 CARE Österreich
- 7 Caritas Österreich
- 8 CONCORDIA – Verein für Sozialprojekte
- 9 Diakonie Auslandshilfe
- 10 Dreikönigsaktion – Hilfswerk der Katholischen Jungschar
- 11 Fairtrade Österreich
- 12 Frauensolidarität
- 13 GEZA Gemeinnützige Entwicklungszusammenarbeit GmbH
- 14 Hilfswerk Austria International
- 15 HOPE'87
- 16 HORIZONT3000
- 17 ICEP
- 18 IUFU Institut für Umwelt – Friede – Entwicklung \*
- 19 Jugend Eine Welt
- 20 Katholische Frauenbewegung Österreich (kfb)
- 21 Klimabündnis Österreich
- 22 Label Step
- 23 Licht für die Welt
- 24 NPH Österreich – Hilfe für Waisenkinder
- 25 Oikocredit Austria
- 26 Oikodrom – The Vienna Institute for Urban Sustainability \*
- 27 Öko Himal
- 28 Ökosoziales Forum
- 29 Österreichisches Rotes Kreuz
- 30 Society for International Development (SID) \*
- 31 Sonne-International
- 32 SOS Kinderdorf Österreich
- 33 Südwind Agentur
- 34 Tierärzte ohne Grenzen \*
- 35 VIDC – Wiener Institut für internationalen Dialog und Zusammenarbeit
- 36 Volkshilfe
- 37 Voluntaris \*
- 38 Welthaus Graz
- 39 Welthaus Linz
- 40 Welthaus Wien \*
- 41 Weltumspannend Arbeiten
- 42 WIDE – Entwicklungspolitisches Netzwerk für Frauenrechte und Feministische Perspektiven \*
- 43 World Vision

Mit \* gekennzeichnete Organisationen sind assoziierte Mitglieder.

Mit \*\* gekennzeichnete Organisationen sind außerordentliche Mitglieder.

## KooperationspartnerInnen der AG Globale Verantwortung

**KOO** – Koordinierungsstelle der Österreichischen Bischofskonferenz

**ÖFSE** – Österreichische Forschungsstiftung für Internationale Entwicklung

## Vorstand

(Periode 2014/15;  
gewählt am 12.12.2013)

### Vorstandsmitglieder:

Mag. Hartwig Kirner/FAIRTRADE  
(Vorsitz)

Mag. Dietmar Schreiner/Welthaus  
Graz, Diözese Graz-Seckau (stv.  
Vorsitz)

MMag. Michael Bubik/Diakonie,  
Brot für die Welt (Finanzverantwort-  
licher)

Mag. Thomas Haunschmid/Care  
Robert Ottitsch/HOPE'87

Mag. Max Santner/ORK

Mag.ª Elfriede Schachner/Südwind  
Agentur

Mag. Daniel Streit, MA/World Vision

Mag.ª Helene Unterguggenberger/  
Caritas

### Kooptiertes Mitglied:

Dr. Werner Raza/ÖFSE

## Team der AG Globale Verantwortung (2012)

Mag.ª Annelies Vilim, Geschäfts-  
führerin

Mag.ª Sonja Ohler, Assistentin der  
Geschäftsführung

Romana Bartl, Öffentlichkeitsarbeit  
Mag. Jakob Mussil, EU-Politik-  
referent

Mag.ª Sonia Niznik / Mag.ª Sophie  
Veßel E.MA (ab 1.5.2014), Entwick-  
lungspolitische Referentin

Mag.ª Bernadette Friedreich /  
Charlotte Kottusch, BA (ab  
1.9.2014), Assistentin entwicklungs-  
politisches Referat

Roland Bauer, Kampagnenleiter

Mag. Valentin Schmiedleitner,  
Kampagnenkoordinator, Projekt-  
leiter (ab 1.7.2014)

### Kontakt:

AG Globale Verantwortung  
Apollogasse 4/9, 1070 Wien  
office@globaleverantwortung.at  
www.globaleverantwortung.at  
Tel: (01) 522 44 22-0

## Abkürzungsverzeichnis

ADA	Austrian Development Agency
BFRG	Bundesfinanzrahmengesetz
BKA	Bundeskanzleramt
BMEiA	Bundesministerium für Europäische und Internationale Angelegenheiten
DARE-FORUM	Development Awareness-Raising and Education-Forum
DEAR	Development education and awareness raising
EAD	Europäischer Auswärtiger Dienst
EZA	Entwicklungszusammenarbeit
FTS	Finanztransaktionssteuer
HuHi	Humanitäre Hilfe
IFC	International Finance Corporation
IFIs	Internationale Finanzinstitutionen
MDG	Millenium Development Goals
NGO	Non Governmental Organisation
NRO	Nichtregierungsorganisationen
ODA	Official Development Assistance
OECD	Organisation for Economic Cooperation and Development
OeEB	Österreichische Entwicklungsbank
OEZA	Österreichische Entwicklungszusammenarbeit
SDG	Sustainable Development Goals
TTIP	Transatlantic Trade and Investment Partnership
UN-OCHA	UN-Office for the Coordination of Humanitarian Affairs
UN	United Nations

## Highlights der Kampagne „mir wurscht“ 2014



Jan. 2014

### „Aktion „Fünf vor Zwölf“

Anlässlich der bevorstehenden Regierungsklausur zum Budget 2014 übergaben wir Außenminister Sebastian Kurz ein „Kraftpaket“ für die anstehenden Verhandlungen.



Mai 2014

### Mahnwache „100 Stunden für die Ärmsten der Armen“

Mit der durchgehend besetzten Mahnwache am Ballhausplatz im Vorfeld der Abstimmung des Bundesfinanzrahmens gewannen wir viele UnterstützerInnen.



Mai 2014

### Aktion „Fähnchen im Wind?“

Anlässlich des Budgetbeschlusses appellierten wir an die Abgeordneten, den geplanten Kürzungen der Mittel für EZA nicht zuzustimmen.



Oktober 2014

### Pressekonferenz „Humanitäre Krisen“ im Technischen Museum

„Höchster Alarm“ lautete das Motto der Pressekonferenz vor dem antiken Feuerwehrgewagen im Technischen Museum.

